

Pädagogische Konzeption  
der



KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGEN

Geranienweg 1

95463 Bindlach

Tel.: 09208/57995

E-Mail: [kita.regenbogen.bindlach@elkb.de](mailto:kita.regenbogen.bindlach@elkb.de)

Web: [www.regenbogen-bindlach.e-kita.de](http://www.regenbogen-bindlach.e-kita.de)

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Kita
  - 1.1 Informationen zum Träger und Kita
  - 1.2 Situation der Kinder und Familien der Einrichtung
  - 1.3 Rahmenbedingungen der Kita
  - 1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns
  - 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
  - 2.2 Unser Verständnis von Bildung
    - 2.2.1 Bildung als sozialer Prozess
    - 2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen
    - 2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance
  - 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
  - 3.1 Die Eingewöhnung
  - 3.2 Übergang einrichtungsintern
  - 3.3 Übergang von der Kita in die Schule / Hort - Vorbereitung und Abschied
- 4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
  - 4.1 Differenzierte Lernumgebung
    - 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation im Kindergarten
    - 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt im Kindergarten
  - 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
    - 4.2.1 Kinderrecht Partizipation
    - 4.2.2 Ko-Konstruktion - Von- und Miteinander lernen im Dialog
  - 4.3 Bildung- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind
- 5 Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - 5.1 Wertorientierung und Religiosität
  - 5.2 Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte
  - 5.3 Sprache und Literacy
  - 5.4 Digitale Medien
  - 5.5. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
  - 5.6. Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
  - 5.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
  - 5.8 Gesundheit, Lebenspraxis, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
  - 5.9 Besondere Formen der päd. Arbeit:
6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung
  - 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
  - 6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern
  - 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII
- 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
  - 7.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

## **1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Kita**

### 1.1 Informationen zum Träger und Kita

Träger der Einrichtung ist der

Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte  
vertreten durch die Geschäftsführerin Sabine Seitz.

Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte  
Kirchplatz 2  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 - 596 317  
Email: [sabine.seitz@elkb.de](mailto:sabine.seitz@elkb.de)

Der Eigentümer des Gebäudes ist die politische Gemeinde Bindlach.

Anschrift und Kontaktdaten unserer Kita:

Ev. Kindertagesstätte Regenbogen  
Leitung: Katharina Schuhmann - Franke  
Geranienweg 1  
95463 Bindlach  
09208/57995  
[Kita.regenbogen.bindlach@elkb.de](mailto:Kita.regenbogen.bindlach@elkb.de)  
Internet: [www.regenbogen-bindlach.e-kita.de](http://www.regenbogen-bindlach.e-kita.de)

### 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Die Gemeinde Bindlach grenzt an das Industriegebiet Nord von Bayreuth. Sie hat ca. 7500 Einwohner. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind den Industrieansiedlungen gewichen. Durch vielfältige Arbeitsangebote und gute Infrastruktur ist Bindlach ein gefragter Wohnort, vor allem für Familien. Deshalb entstehen immer neue Baugebiete oder bestehende werden noch erweitert. Unsere Kita Regenbogen gibt es seit 1994. Familien entscheiden sich bewusst für unsere Kita, da sie zentral gut erreichbar in der Ortsmitte liegt. Wir begegnen Familien wertschätzend und pflegen das christliche Menschenbild. Wir orientieren uns an lokaler Tradition und feiern Feste rund um das Kirchenjahr. Angebote und Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf unserer Familien.

Es gibt in Bindlach eine Grund- und Mittelschule und eine weitere Kindertagesstätte im Ortskern. Außerdem gibt es am Bindlacher Berg zwei, sowie in Ramsenthal noch eine Kindertagesstätte.

### 1.3 Rahmenbedingungen unserer Kita

#### *Betreuungsangebot*

Unsere Kita bietet Platz für 150 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren.

In unserem Kindergarten betreuen wir Kinder im Alter ab zwei Jahre bis zur Einschulung. Den Hort besuchen Grundschul Kinder in den Klassen 1 - 4. In Ausnahmefällen können auch Kinder bis zum 12. Lebensjahr den Hort besuchen.

In unseren vier Kindergartengruppen, Sonnengruppe, Mondgruppe, Sternchengruppe und Wolkengruppe betreuen wir Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung. Kinder von 2,0 bis 2,6 Jahre werden in der Platzbelegung doppelt gerechnet.

Die Eltern können für die Kindergarten Kinder Stundenbuchungen in verschiedenen Kategorien von 4 - 5 Stunden bis zu 9 - 10 Stunden vornehmen. Für U3 Kinder ist auch eine Stundenbuchung von 3 - 4 Stunden möglich.

In unserem Hort begleiten wir vor allem Grundschul Kinder der Klassen 1 - 4 ab dem jeweiligen Unterrichtsende. Stundenbuchung ist in der Schulzeit ab 2 - 3 Stunden bis max. 4 - 5 Stunden möglich.

In den Ferien sind wir ganztägig für die Schulkinder da.

Es gibt 50 Hortplätze in der Kita Regenbogen und 25 Hortplätze im Hort an der Grundschule, der befristet bis 31.08.2025 zu unserer Einrichtung dazu gehört.

#### *Öffnungszeiten unserer Kita:*

Montag - Donnerstag	6:30 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag	6:30 Uhr - 16:00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit für die Kindergarten Kinder beginnt um 8:30 Uhr und endet um 12:30 Uhr.

Geschlossen ist die Kita in den Weihnachtsferien und drei Wochen im August. Hinzu kommt ein Brückentag im Jahr und bis zu zwei Schließtage für Teamfortbildungen.

Über unsere Schließtage informieren wir zu Beginn des Kindergartenjahres mit einem Elternbrief, über die Kita - App und auf unserer Internetseite.

### *Unser Gebäude*

Der ursprüngliche Bau der Kita hat die Form einer Schnecke. Harmonisch wurde 2005 der Hort mit großem Gruppenzimmer und Hausaufgabenraum, Toilettenbereich und Therapieraum angebaut. 2009 wurde der Hortbereich dann um noch zwei Hortgruppen und einer Garderobenergänzung erweitert. An ein Hortzimmer schließt sich ein kleiner Nebenraum an, der zum Entspannen genutzt werden kann.

Unser Kindergarten ist im Eingangsbereich rund und hat ein ansprechendes Foyer, das je nach Thema oder Jahreszeit liebevoll geschmückt wird. Von dort aus geht es strahlenförmig in die vier Kindergartengruppen, Küche, Garten und Büro. Auch der Hortbereich ist über das Foyer zu erreichen. An das Foyer schließen sich die jeweiligen Garderoben mit Schuh- und Mützenablagen an.

Über das Foyer kommt man auch in den Turm. Hier befindet sich eine Bibliothek für Kinder und Mitarbeitende.

Der Garten erstreckt sich um das gesamte Gebäude der Kita und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

### *Das Team unserer Kita*

Leitung: Katharina Schuhmann - Franke, Erzieherin und Leitung

Kindergarten:

Wolkengruppe: Andrea Ströber, päd. Fachkraft für Kindergarten;  
Gruppenleitung  
Laura Hahner, Kinderpflegerin

Mondgruppe: Elke Küspert, Erzieherin; Gruppenleitung  
Silke Schobert, Kinderpflegerin  
Alina König, SEJ Praktikantin

Sternchengruppe: Simone Springfeld, Erzieherin; Gruppenleitung  
Verena Schott, Kinderpflegerin  
Anne Schimpf, Kinderpflegerin

Sonnengruppe: Frieda Neidhardt, Erzieherin; Gruppenleitung  
Joanne Mac Gregor, päd. Fachkraft

Hort: Franziska Kawan, Erzieherin; ständig stellvertretende Leitung  
Sabine Müller, Erzieherin  
Sandra Borghetto, Kinderpflegerin  
Franziska Kraiczi, Erzieherin  
Katharina Schirbel, Kinderpflegerin  
Anne Krauß, Erzieherin

Hort an der  
Grundschule: Tobias Seiferth, Erzieher  
Franziska Kolb, Kinderpflegerin

Sowie: Andrea Lober, Hauswirtschaftskraft  
Raimund Peda, Hausmeister  
Alexander Thiem, Hausmeister

Außerdem begleiten wir gerne Praktikanten auf ihrem Berufsweg oder in Findungsphase. Z. B.

- Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr (Berufspraktikanten)
- Praktikant\*innen im Sozialpädagogischen Seminar
- Kinderpfleger\*innen in der Ausbildung
- Schüler\*innen der FOS, Gymnasium, Realschule, Mittelschule
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Freiwilliges Soziales Jahr für Schüler\*innen

*Essens- und Getränkeangebot*

Brotzeit

Am Vormittag machen wir gemeinsam mit den Kindern Brotzeit. Jedes Kind bringt sein eigenes Essen mit. Wir freuen uns über gesunde Lebensmittel. Getränke bekommen die Kinder von uns. Wir bieten Saftschorlen, Mineralwasser, Tee oder Milch an.

Wir nehmen jedes Jahr an dem Förderprogramm „EU-Schulprogramm - Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte“ teil. Wöchentlich werden wir vom Hutzelfhof mit Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert. Dies bieten wir den Kindern dann in Form von bunten Tellern an.

### Mittagessen

Die Kinder können am Mittag auf Vorbestellung ein warmes Mittagessen bekommen. Wir werden täglich frisch von Gasthof Ruckriegel in Seybothenreuth beliefert. Der aktuelle Preis pro Mahlzeit beträgt:

Für Kinder unter 3 Jahre:	3,55 €
Für Kinder über 3 Jahre:	4,35 €
Für Schulkinder:	4,45 €

Das Essen besteht immer aus einem Hauptgericht und einer Vor- oder Nachspeise. Es gibt immer eine vegetarische Alternative.

Die Anmeldung und die Bezahlung erfolgt über die Kitafino - App.

Es besteht auch die Möglichkeit für Kinder, die nicht warm essen, am Mittag noch einmal Brotzeit zu machen.

### 1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben.

Dort heißt es:

„(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken

frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Daneben gibt es in der UN-Kinderrechtskonvention und im Sozialgesetzbuch (SGB) SGB VIII einschlägige gesetzliche Grundlagen, wie z.B. den § 8a SGB VIII, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

In Vereinbarungen mit den Kita-Trägern ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft (aus der Psychologischen Beratungsstelle des DW Bayreuth) beratend hinzuzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern muss hingewirkt werden, wenn dadurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird. Wenn die Gefährdung mit diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist, muss das Jugendamt informiert werden. Bei festgestelltem Handlungsbedarf werden das weitere Vorgehen, die einzelnen Handlungsschritte, erfolgte Gespräche und Zielvereinbarungen schriftlich dokumentiert.

Auch im BayKiBiG ist der Kinderschutz verankert:

„Art. 9b Kinderschutz

(1) 1 Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken,



wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) 1 Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden - mit Zustimmung der Eltern - entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

Die Grundlagen unserer Pädagogik sind:

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Qualitätskompass - Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen

Herausgeber dieser Werke ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und das Staatsinstitut für Frühpädagogik München.

## **2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns**

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir sehen das Kind von Geburt an als aktives Wesen an, das seine Umwelt erkundet und damit in Kontakt tritt.

Wir nehmen das Kind als eigenständige, individuelle Person an. Jedes Kind wird da abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht und wir bauen auf den jeweiligen Stärken auf. Jedes Kind bringt eine individuelle Lebenssituation mit. Unabhängig von der Lebenssituation, der Religion oder der Herkunft hat jedes Kind die

gleichen Chancen und das Recht auf Bildung, Partizipation und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Eltern sind die Experten ihres Kindes, die Familie der erste Bindungsort. Unser Ziel ist es eine vertrauensvolle, offene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Familien aufzubauen. Die Bildung und Erziehung soll gemeinsame Aufgabe werden. Wir unterstützen und beraten Eltern durch angemessene Beratungs- und Bildungsangebote.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### *Bildung als sozialer Prozess*

Wir beachten, dass jedes Kind einen individuellen Bildungsstand hat und in seinem eigenen Tempo lernt. Das Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist wertvoll für den Kompetenzerwerb und stellt eine solide Grundlage für nachhaltige Bildung dar. Im Mittelpunkt unseres Alltages stehen das Von- und Miteinanderlernen und die Kinder aktiv am Geschehen zu beteiligen.

Durch die altersgemischten Gruppen lernen die Kinder, tauschen Interessen aus und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen.

„Partizipation und Ko-Konstruktion sind eigenständige, aber zugleich ineinandergreifende Elemente im Bildungsgeschehen. Basierend auf dem Bild vom Kind als aktivem Mitgestalter seiner Bildung sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen“

(BayBL, S. 29 f.)

### *Stärkung von Basiskompetenzen*

„Aus dem Bild vom Kind als aktivem und kompetentem Individuum leitet sich ein Bildungsverständnis ab, das die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Werthaltungen als Leitziel voranstellt. (...) Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht in allen Bildungsorten und bei allen Bildungsprozessen über den gesamten Bildungsverlauf hinweg im Mittelpunkt. (...) In den ersten

Lebensjahren steht die Stärkung der Basiskompetenzen als Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess im Fokus. (...)“

(BayBL, S. 26 f)

„Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen, 2. die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen, 5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte
7. die Kreativität.“

(AV BayKiBiG §2)

„Mit fortschreitender Entwicklung gewinnt auf bestimmte Inhaltsbereiche bezogene Sachkompetenz an Bedeutung“.

(BayBL S. 26 f.)

Den Kindern viel Selbständigkeit zu ermöglichen bildet für uns einen großen pädagogischen Schwerpunkt. Weiterhin sollen sie an allen, für sie relevanten Entscheidungen des Kitaalltages beteiligt werden.

Wir wollen den Kindern stabile Partner sein, um selbstständig Erfahrungen mit sich und ihrer Umwelt zu erleben und positive und negative Konsequenzen von eigenen Entscheidungen erfahren zu können. Dies erfahren sie sowohl durch die Beteiligung an Entscheidungen für sich und die Gruppe, als auch durch die Übertragung von Verantwortung für Aufgaben, Pflichten und das eigene Handeln. In Einzel- und Gruppengesprächen können wir mit den Kindern Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse besprechen, reflektieren und Fortschritte sichtbar machen. Das Kind lernt dabei sein eigenes Handeln und das der Anderen einzuschätzen und zu überprüfen, die für sich wichtigen und richtigen Schlüsse zu ziehen und Handlungsstrategien zu festigen oder nach alternativen Lösungen zu suchen.

Die im BEP niedergeschriebenen Basiskompetenzen umfassen eine Reihe von grundlegenden Fähigkeiten und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches und glückliches Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind.

### *Inklusion: Vielfalt als Chance*

Bildungseinrichtungen sind Orte, an denen eine Vielfalt von individuellen Persönlichkeiten zusammentrifft.

Kinder unterscheiden sich im Hinblick auf Alter und Geschlecht, Temperament, Stärken, Begabungen und Interessen, ihrem Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnissen, ihrem kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund. Jedes Kind bringt seinen eigenen Hintergrund und seine individuelle Geschichte mit in die Gemeinschaft von Lernenden.

Unabhängig von seiner psychischen und physischen Entwicklung hat jedes Kind das Recht auf eine seinen Bedürfnissen entsprechende Betreuung, Förderung und Bildung.

Unsere Kita besuchen vereinzelt Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Sie bekommen verschiedene Hilfen vom Bezirk Oberfranken. Meist sind dies Fachdienstleistungen oder eine Alltagsbegleitung.

Kinder, die am Vormittag die SVE besuchen, können - je nach freien Plätzen - ab Mittag und in den Ferien unsere Kindertagesstätte besuchen.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, diesen Kindern den Besuch und somit eine gute Integration und aktiven Kontakt zu Gleichaltrigen zu ermöglichen.

### 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, sollen sich bei uns so angenommen und geborgen fühlen, wie sie sind. Wir möchten ihre einzigartigen Stärken und Fähigkeiten erkennen, sie ihnen aufzeigen und nutzen, um das Kind bei Entwicklungs- und Lernaufgaben zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Wir wollen jedes Kind in seiner Entwicklung dort abholen, wo es steht und ihm hierbei respektvoll und auf Augenhöhe begegnen.

Grundvoraussetzungen für eine gelingende Pädagogik sind für uns eine Atmosphäre der Ehrlichkeit und Offenheit, in der jede/r in unserer Einrichtung

Agierende sowohl wertschätzende Rückmeldungen als auch konstruktive Kritik anbringen und äußern kann.

Weiterhin wollen wir die Realität und Lebenswelt des Kindes berücksichtigen und diese in den Eichrichtungsalltag einfließen lassen, um ihnen ein ganzheitliches „Lernen für das Leben“ zu ermöglichen.

So stellen wir uns Förderung vor

- ❖ Persönlichkeit und Lebensfreude anregen und stärken
- ❖ Die Talente, Neigungen und Begabungen erkennen und fördern
- ❖ Durch gezielte Beschäftigungsangebote das Wissen erweitern und vertiefen
- ❖ Dem Kind Grundwissen über seinen Körper vermitteln
- ❖ Eine gesunde Werthaltung und respektvolles Miteinander vermitteln, um dadurch jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine Rolle in der Gruppe zu erfahren

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf**

#### 3.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gestalten wir für jedes Kind individuell. Wir orientieren uns am Berliner Modell, berücksichtigen aber die verschiedenen Vorerfahrungen, die die Kinder mitbringen. Kinder, die bereits eine Krippe besucht haben, kennen es schon, dass sich Eltern für eine Zeit verabschieden und gehen, was ein Kind ohne „Krippenerfahrung“ evtl. noch lernen muss.

Die Eingewöhnungszeit wird mit der Gruppenleitung festgelegt und täglich in Absprache mit den Eltern überdacht. Sie startet am ersten Kindergartentag und kann gut 3 - 4 Wochen dauern. Wenn unvorhergesehene Ereignisse passieren (z. B. Krankheit), kann sie auch etwas länger dauern. Eltern sollten sich für die Eingewöhnung ausreichend Zeit nehmen, denn eine stressfreie Eingewöhnung zahlt sich immer aus.

Egal wie lange das Kind braucht - ES IST IN ORDNUNG! Jedes Kind ist anders und das ist auch gut so!

Die Eingewöhnungszeit kann man grob in drei Phasen zusammenfassen:

Phase 1:

Das neue Kind kommt an. Es ist neugierig, hat die Augen weit offen und nimmt alle Eindrücke wahr. Es ist abwartend was passiert und hält sich im Hintergrund. Alles ist neu. Viele Reize strömen auf das Kind ein. Es ist damit beschäftigt, alles Wahrgenommene zu ordnen. Die Begleitperson ist der sichere Anker, wenn es zu viel wird. In der ersten Phase (ca. 3 Tage) verbringen diese mit dem Kind ca. ein bis zwei Stunden gemeinsam in der Gruppe. Die Begleitperson beschäftigt sich mit dem Kind, wenn es dies einfordert. Der Bezugserzieher wird mit Spielangeboten behutsam Kontakt zum Kind aufnehmen, es beobachten und seine Reaktion kennenlernen.

#### Phase 2:

Das Kind beobachtet genau das Gruppengeschehen. Aus der Ferne werden erste Kontaktversuche gestartet. Die anderen Kinder der Gruppe versuchen auch Kontakt aufzunehmen. Von Neugier getrieben löst sich das Kind vorsichtig von der vertrauten Person. Erste kurzzeitige Trennungsversuche werden ausprobiert, sobald sich das Kind sicher fühlt. Die ersten Trennungen sind kurz. Die Begleitperson kann in dieser Zeit in der Kita bleiben und kommt bei Bedarf wieder dazu. Danach ist der Kita Tag beendet, damit das Kind lernt, dass es, wenn die Eltern kommen, abgeholt wird.

#### Phase 3:

Nachdem das Kind ausreichende Beobachtungen gemacht, Strukturen im Tagesablauf kennt und Kinder kennengelernt hat, ist es bereit sich aktiv in das Gruppengeschehen „zu werfen“. Das Kind fühlt sich sicher und als Teil der Gruppe. Die Bezugsperson bringt das Kind morgens in die Gruppe und verabschiedet sich dann zügig, bleibt aber unbedingt telefonisch erreichbar.

### 3.2 Übergang einrichtungsintern

In unserer Kita werden die Kinder zum jeweiligen Eintritt, bis zum Übergang in die Grundschule in der gleichen Gruppe betreut. Somit gibt kindergartenintern keine Übergänge.

### 3.3 Übergang von der Kita in die Schule / Hort - Vorbereitung und Abschied

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder ein großer und wichtiger Schritt, der meist mit viel Motivation verbunden ist, aber auch Ängste mit sich führen kann. Wir begleiten die Kinder in dieser Zeit einfühlsam. Im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt die Übergangsarbeit.

(siehe „Besondere Formen der päd. Arbeit - Vorschule“)

Auch Eltern haben in der Zeit um die Einschulung viele Fragen, da sie für die Kinder den bestmöglichen Weg ebnen möchten. Im Jahr vor der Einschulung treten wir mit den Eltern daher noch intensiver in den Austausch.

Die Eltern haben auch die Möglichkeit die Schultüte für ihr Kind in der Kita zu basteln.

Übergang von Kita in den Hort

(siehe Hortkonzept 3.1 und 3.2)

## **4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### *Arbeits- und Gruppenorganisation im Kindergarten*

Im Kindergarten arbeiten wir in fester Gruppenstruktur. Das bedeutet, dass die Kinder bei Eintritt in die Kita einer festen Gruppe zugeordnet sind. Eine Kindergartengruppe je nach Alterszusammensetzung bietet Platz für bis zu 25 Kinder. Es handelt sich um altersgemischte Gruppen. Zudem arbeiten wir in Randzeiten auch gruppenübergreifend und je nach pädagogischem Angebot in Kleingruppen.

#### *Raumkonzept und Materialvielfalt im Kindergarten*

Die Kindergartengruppen

In den Gruppen gibt es verschiedene Spielangebote: Bauecke, Puppenecke mit Küchenelementen in Kinderhöhe, Kaufladen, Lesecke, Maltisch, Bastelecke, Bücherregal, Spiele und Puzzles und verschiedenes Konstruktionsmaterial. Es gibt multifunktionale Raumteiler, sodass verschiedene Spielecken auf der Ebene aufgebaut sind. Zudem gibt es Regale mit vielen Einschubfächern. Diese bieten mehr Stauraum und flexiblere Handhabung. Das Spielmaterial in den Gruppen ist für die Kinder frei wählbar. An jeden Gruppenraum schließt sich ein Intensivraum an, der ebenfalls von den Kindern genutzt werden kann. Jede Gruppe gestaltet ihren Gruppenraum individuell nach Wünschen, Vorlieben und Altersstruktur der Kinder. Gemeinsam mit den Kindern wird die Gestaltung immer wieder überdacht und an neue Themen angepasst.

In der altersgemischten Gruppe stehen für die Kinder Sitzgelegenheiten für alle vorhandenen Altersstufen bereit. Es gibt zudem eine Wickelmöglichkeit, sowie Liegemöglichkeiten im Intensivraum.

Im Kindergartenbereich teilen sich immer zwei Gruppen einen Waschraum mit je vier Toiletten und vier Waschbecken. Jedes Kind hat seinen eigenen Handtuchhaken. Die Toiletten sind mit Schwingtüren ausgestattet, damit die Intimsphäre der Kinder gewährleistet ist. Durch herunterklappbare Ringeinsätze sind die Toiletten für alle Kinder gut nutzbar.

### Turnhalle

Die Turnhalle ist ausgestattet mit zwei Kletterwänden und einer ausklappbaren Sprossenwand mit Kletterseil. Zum Absichern stehen viele Bodenmatten zur Verfügung. Es gibt zwei Langbänke. Im Turnnebenraum befinden sich diverse Turnmaterialien, wie Seile, Ringe, Gymnastikbälle, kleine Plastikbälle, Turnstäbe uvm. Jede Kindergartengruppe hat einen Turntag in der Woche.

### Funktionsräume

Neben dem eigenen Gruppenraum stehen den Gruppen noch eine Reihe von Funktionsräumen im Hortbereich zur Verfügung, die am Vormittag genutzt werden können:

#### Bauzimmer

Hier befindet sich verschiedenes Konstruktionsmaterial. Die Kinder können hier großflächig, oder auch in anderen Ebenen bauen.

#### Forscher- und Werkraum

Hier stehen den Kindern verschiedene Spiele und Materialien zum Experimentieren, sowie Werkzeug und Werkmaterialien zur Verfügung. Der Raum kann eigenständig genutzt werden, oder auch für gezielte, angeleitete Angebote.

#### Bücherei



In unserem Turm befindet sich eine Bücherei. Die Kinder können sich dort aufhalten und selbstständig stöbern. Gemütliche Sitzgelegenheiten laden zum gemeinsamen Vorlesen ein.

### Der Außenspielbereich

Unser Außenspielbereich ist ein Bewegungsgarten für Kinder zwischen zwei bis zwölf Jahren und erstreckt sich rund um die Kindertagesstätte.

Die großzügige Rasenfläche lädt zum Rennen ein oder wird für Ballspiele genutzt. Viele Büsche und Bäume bieten Rückzugsmöglichkeiten und die Möglichkeit zum Versteckspiel. In der großen Matschanlage kann mit Sand und Wasser experimentiert werden. Motorische Fähigkeiten werden u. a. durch eine Balancierstange, ein Laufrad, Klettergerüste, Schaukeln, Sandturm, Rutsche und Bodentrampolin gefördert. Es gibt auch Fahrzeuge, wie Traktoren, Dreiräder und Roller, die in unserem Gartenhäuschen aufbewahrt werden.

Die selbst angelegten Kräuter- und Gemüsebeete werden von den Kindern gepflegt und abgeerntet.

Auch den Außenbereich gestalten die Kinder mit. So entstehen je nach aktuellen Interessen der Kinder Gelegenheiten für Rollenspiele (z. B. Pferdestall aus Paletten, Gestaltung eines „Waldes“ usw.)

### Unser Tagesablauf

**6:30 Uhr** Öffnung der Kindertagesstätte / Frühdienst

**7:30 Uhr** Öffnung aller Gruppen

**Bis 8:30 Uhr** Bringzeit / Freispielzeit / Tür- und Angelgespräche

Gemeinsamer Morgenkreis

**Bis ca. 10:00 Uhr** Freispielzeit / Päd. Projekte / Sport / Garten

**Anschließend:** Gemeinsames Aufräumen

**Ab 10:15 Uhr bis 11:00 Uhr** Gebet / gemeinsame Brotzeit / Spüldienst

**Ab 11:00 Uhr** Pädagogische Projekte / Sport / Garten

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagessen

Ab 12:30 Uhr gleitende Abholzeit

Ab 13:00 Uhr Zeit zum Ausruhen / Spielzeit / Pädagogische Projekte

16:30 Uhr / 17 Uhr Schließung der Kita

Die päd. Kernzeit in der Kita ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### *Kinderrecht Partizipation*

„Partizipation heißt nicht, dass alle machen was sie wollen. Es heißt, dass alle wollen, was sie machen...“

Partizipation meint, die Mitbestimmung und Mitgestaltung im Alltag. Wichtigster Schritt ist, dass wir den Kindern zeigen, dass wir ihnen viel zutrauen. Jedes Kind, egal, wie alt es ist, hat ein Recht auf Partizipation.

Wir beziehen die Kinder in alle möglichen Situationen des Alltages mit ein. Die Kinder gestalten mit und reflektieren. Wir akzeptieren es auch, wenn sich Kinder beschweren oder nicht unserer Meinung sind.

Partizipation ist ein wichtiger Baustein eine sichere, vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Zur Bildung und demokratischen Miteinander, sowie der Sprachbildung ist Partizipation ein wichtiger Schlüssel.

### Partizipation am Beispiel Mittagessen

Das gemeinsame Essen hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert, denn das Kind lernt dabei viele Alltagskompetenzen und erfährt das Essen als geselliges Beisammensein. Partizipation beim Essen ist uns sehr wichtig.

Die Kinder schöpfen sich ihr essen selbst von Schüsseln auf den Teller, um einschätzen zu lernen, wie viel sie schaffen. Vorher darf gerne probiert werden, um einordnen zu können, was schmeckt. Die Kinder lernen selbstständige Entscheidungen zu treffen und diese zu kommunizieren. Die Kinder lernen frühzeitig den Umgang mit Besteck. Auch kindgerechte Messer werden von Anfang an angeboten. Dies wirkt sich positiv auf die Motorik aus.

Die Getränke schenken sich die Kinder selbst aus kleinen Krügen in ihr Glas ein. Das Mittagessen findet in den Gruppen statt und wird von einer pädagogischen Kraft begleitet. Diese gibt dann Hilfestellung, wenn dies von den Kindern eingefordert wird. Wir akzeptieren, wenn das Kind satt ist oder gewisse Speisen nicht mag.

#### Partizipation am Beispiel Sauberkeitserziehung

Jedes Kind entscheidet selbst, wann es bereit ist die Windel abzulegen. Die Kinder müssen nicht mit Eintritt in den Kindergarten sauber sein. Die Sauberkeitserziehung geschieht in enger Absprache mit den Eltern.

Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiten mit Geduld und Zuversicht, das Tempo richtet sich nach dem Kind.

Das Kind geht auf Toilette, wenn es muss und entscheidet ob und wie viel Hilfe es braucht.

#### Partizipation am Beispiel Ruhen / Schlafen

Gerade jüngere Kinder brauchen im Kindergarten oft noch eine Zeit sich auszuruhen oder zu schlafen. Jeder Mensch hat einen eigenen biologischen Rhythmus. Daher gibt es keine feste Schlafenszeit für Kinder. Jedes Kind - unabhängig vom Alter - hat die Möglichkeit sich auszuruhen.

#### *Ko-Konstruktion - Von- und Miteinander lernen im Dialog*

Wir verstehen uns in unserer Kita als lernende Gemeinschaft. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Oberstes Ziel ist es, dass sich alle Kinder in der Gemeinschaft verstanden, wohl und angenommen fühlen. Die Neugierde soll mit Hilfe verschiedener Methoden geweckt werden, damit das Kind aus eigener Motivation heraus lernt. Dabei steht der Lernprozess im Vordergrund und nicht das Ergebnis. Pädagogische Fachkräfte und die Kinder konstruieren miteinander die Zusammenarbeit. Kinder drücken sich in vielerlei Hinsicht aus, wie sie die Welt verstehen und teilen ihre eigenen Ideen mit anderen. Die pädagogischen Fachkräfte treten mit den Kindern in den Dialog. Kinder lernen so individuelle Unterschiede kennen, verstehen und zu respektieren.

### 4.3 Bildung- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die Bildungsdokumentation nimmt in unserer Kita einen hohen Stellenwert ein und ist nach § 1 Abs. 2, § 5 Abs. 2 und 3 AVBayKIBIG verbindlich vorgeschrieben.

Die Erkenntnisse daraus sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Im Kindergarten benutzen wir dazu die Beobachtungsbögen:

- SISMIK - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen
- SELDAK - Sprache und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- PERIK - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Um ein ganzheitliches Bild vom Kind zu erhalten und weil er für Eltern visuell gut darstellbar ist, verwenden wir zusätzlich den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

In Einzelfällen setzen wir auch den KOMPIK - Beobachtungsbogen ein.

Für die Kinder unter drei Jahren benutzen wir die Entwicklungstabelle von Kuno Beller, sowie ebenfalls den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ für Kinder unter 3 Jahre.

## **5 Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### 5.1 Werteorientierung und Religiosität

Die religiöse Erziehung findet bei uns, da wir eine christliche Einrichtung sind, in der täglichen Arbeit statt. Wir vermitteln den Kindern Toleranz und Wertschätzung gegenüber anderen Religionen. Christliche Werte werden im Umgang miteinander erlernt, vor allem, dass jeder Mensch individuell ist. Die

Kinder lernen elementare Werte, wie Hilfsbereitschaft, Respekt und Wertschätzung. Die Angebotsvielfalt in diesem Bereich ist groß:

- Gemeinsames Beten
- Rollenspiele
- Bilderbuchbetrachtungen / Kamishibai Biblische Geschichten
- Feiern christlicher Feste im Jahreslauf
- Gottesdienste / Kirchenbesuche in Zusammenarbeit mit den Pfarrern
- Andachten in der Kita
- Kennenlernen von Festen anderer Religionen
- Legegeschichten
- Umgang mit Sterben und Tod

## 5.2 Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Auf der Grundlage eines Menschenbildes, das alles als liebenswerte Geschöpfe Gottes annimmt, pflegen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder in ihrer Gruppe von den Mitarbeitenden wohl und angenommen fühlen. Nur so ist Beziehung möglich. Im Gruppenverbund lernen die Kinder ihre eigenen Interessen auszudrücken und Rücksichtnahme auf andere Gruppenmitglieder. Durch gemeinsame Gespräche lernen Kinder Gefühle zu benennen und einzuordnen. In der Gemeinschaft lernen Kinder auch Regeln und Grenzen kennen. Gewisse Regeln dienen der Sicherheit. Dies wird mit den Kindern im Alltag kommuniziert und erklärt, sodass die Kinder auch den Sinn dahinter verstehen. Andere Regeln rund um das Gruppengeschehen werden miteinander aufgestellt und diskutiert.

Im Gruppenalltag werden Freundschaften und, gerade auch in der Eingewöhnungsphase Patenschaften gebildet.

In gemeinsamer Interaktion im Alltag entstehen auch Konfliktsituationen. Diese werden mit den Kindern gelöst und aufgegriffen. Geeignete Konfliktlösungsstrategien werden erarbeitet.

Wir schaffen den Kindern eine Lernumgebung, die Fehler zulässt.

## 5.3 Sprache und Literacy

Wir verstehen Sprache als elementare Ausdrucksform der Kommunikation. Sprache - sowohl verbal, als auch non - verbal - dient z. B. dazu mit dem Gegenüber in Beziehung zu treten, unsere Interessen zu vertreten und unsere Bedürfnisse auszudrücken. Wichtig ist, dass die Kinder in der Kindertagesstätte gute Sprachvorbilder haben. Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, Motorik, des Denkens und dem sozial - emotionalen Erlebnisbereich verbunden. Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist bei der Sprachförderung, dass die Kinder kommunikationsfähig werden und uns durch eine verbale Ausdrucksweise Wünsche, Stimmungen und eventuelle Ängste mitteilen können. Deshalb ist es wichtig Sprachanlässe durch Lieder, Geschichten, Reime, Rollenspiele und Gespräche für die Kinder interessant zu machen. Angebote hierfür sind immer greifbar. (Lesecke, Rollenspiele in der Puppenecke, Kaufladen)

Wir wertschätzen es, dass Kinder mehrsprachig aufwachsen und beziehen dies in den Gruppenalltag mit ein. Aufgrund aktueller politischer Ereignisse kommt es vor, dass Kinder mit wenig oder gar keinen Deutschkenntnissen in den Kindergarten kommen. Dies stellt zusätzlich eine große Herausforderung für Kinder und Mitarbeitende dar.

Da derzeit auch ein Kind mit Hörbeeinträchtigung die Kita besucht, ist das Thema Gebärdensprache in dieser Gruppe sehr präsent. Ein Fachdienst kommt regelmäßig in die Gruppe und unterstützt die Mitarbeitenden.

In unserem Turm haben wir für Kinder aller Altersstufen eine Bibliothek eingerichtet. Die Kinder dürfen hier selbstständig stöbern und „lesen“. Der Raum kann allerdings auch für gemütliche Leserunden in Kleingruppen genutzt werden.

Den Mitarbeitenden stehen das Material für das Sprachprogramm „Wuppi“ und „Konrad und Rita“ zur Verfügung.

Besondere Formen im Bildungsbereich Sprache:

Einmal im Jahr besucht uns eine Kraft der Markgrafenschule Bayreuth. Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen können auf Wunsch der Eltern und Rat der Mitarbeitenden vorgestellt werden. Aufgrund der Erkenntnisse berät die Fachkraft die Eltern, ob Fördermaßnahmen einzuleiten sind.

Bei Bedarf (wenn eine Kleingruppe zusammenkommt) besucht uns einmal wöchentlich die MSH DAZ (Deutsch als Zweitsprache). Anhand elementarerer Themen (z. B. Körper) erweitert sie spielerisch mit den Kindern den Wortschatz und Satzbau.

1,5 Jahre vor Schulbeginn besteht das Angebot zum Vorkurs Deutsch.  
(weitere Informationen siehe Vorkurs Deutsch 240)

#### 5.4 Digitale Medien

Wir setzen in unserer Kita digitale Medien in angemessenem, geschütztem Rahmen ein.

In der heutigen Zeit ist der Mensch mit einer Vielzahl an digitalen Medien konfrontiert. Kinder wachsen damit auf - Erwachsene sind ihre Vorbilder. Daher ist Medienkompetenz unabdingbar.

Unser Ziel ist es, Kindern einen sachgemäßen, kritischen, selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu ermöglichen. Wir bieten den Kindern folgende Medien an:

Druckmedien:

- Bücher
- Zeitschriften / Zeitungen

Digitale Medien:

- Radio / CD - Player / Hörspiele
- Beamer
- Tablet
- Computer

#### 5.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Im Kindergarten wird mathematisches Grundverständnis geschult.

- Formen, Flächen und Körper
- Lage- Raumbeziehungen
- Mengen / Zahlen und deren Zusammenhang

- Uhrzeit und Kalender
- Wiegen und Messen

Viele dieser Bereiche werden im Alltag und im Freispiel geschult.

Für die Mitarbeitenden steht zudem das Material für das Lernprogramm „Entdeckungen im Zahlenland“ zur Verfügung.

Im Bereich Naturwissenschaft und Technik forschen die Kinder unter Anderem zu den Themen, Wasser, Feuer, Luft, Farben.

Sie erlangen Wissen über den Jahreslauf und den Kalender, sowie über Lebewesen und die Erde.

Hier stehen unser Forscherzimmer, die Gruppenzimmer, der Garten und die Umgebung rund um die Kita zur Verfügung.

### 5.6 Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Natur eröffnet einen unerschöpflichen Raum zum Spielen, Experimentieren, Lernen und Entspannen und nicht zuletzt für Abenteuer. Dies ermöglicht uns, Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung zu unterstützen und gleichzeitig Begeisterung für dieses wichtige Thema zu wecken.

Unsere pädagogische Arbeit liegt darin, dass wir durch Projekte („Gartenbeetaktion mit EDEKA“, „Kartoffeln stecken mit dem Obst- und Gartenbauverein), Spiele mit und aus Naturmaterialien, Experimente zum Thema Wasser, Mensch, Tiere, Pflanzen, Mülltrennung und Müllvermeidung, den Kindern ein Gespür dafür geben, dass unsere Natur und Umwelt etwas Wertvolles sind, mit dem wir gut umgehen müssen. Wir beziehen außerdem die Inhalte des Programmes „Haus der kleinen Forscher“ mit ein.

Denn Kinder, die einen positiven Bezug zur Natur haben, werden auch als Erwachsene verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Wir gehen, so oft es geht, mit den Kindern raus in die Natur, um diese zu beobachten und praktische, ganzheitliche Erfahrungen zu machen.

### 5.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kennen lernen von Liedern und Fingerspielen, Klatsch- und Rhythmusspiele, Klanggeschichten, Einsatz von Orffinstrumenten, Trommeln und Klanginstrumenten ist fester Bestandteil in unserer Einrichtung.



Das Singen hat im Kindergarten eine zentrale Rolle. Viele Abläufe im Alltag werden durch Lieder begleitet.

Im musikalischen Bereich bieten wir den Kindern eine breite Palette an Musikrichtungen an. Die Kinder bekommen einen reichhaltigen Schatz an Liedern, der durch das ganze Leben begleiten kann. Durch Bewegungsturnen, Meditationen, Tanz, Entspannungsgeschichten finden sie einen Zugang zu ihrem eigenen Körper. Es besteht auch die Möglichkeit Musik zu hören.

Im Bereich Ästhetik und Kunst stellen wir den Kindern vielfältige Materialien zum Basteln und Werken zur Verfügung und erarbeiten miteinander verschiedene Techniken. Beispiele: Wasserfarben, Wachsmalstifte, Buntstifte, Filzstifte, Naturmaterialien, verschiedenes Papier, Modelliermasse, Fingerfarben) Die Kinder bekommen so unter anderem ein Farb-, Form- und Materialverständnis.

Die Kinder können in Form von Rollen- und Theaterspielen in andere Rollen schlüpfen und sich so ausdrücken, oder Erlebtes nachahmen oder verarbeiten. Das Material dazu steht in den Gruppen zur Verfügung.

#### 5.8 Gesundheit, Lebenspraxis, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Diese Bereiche sind alle miteinander verknüpft und jeder einzelne Bereich ist für Kinder sehr wichtig. Um gesund zu bleiben, braucht es Bewegung, Ernährung und Entspannung. Unser Ziel ist es, Kindern ein Bewusstsein über ihren eigenen Körper zu vermitteln. Dies fängt mit einem Grundverständnis zur Bedeutung von Hygiene und Ernährung an. Das Wissen über Hygiene erlangen die Kinder größtenteils im Gruppenalltag. Dazu gehören, Hände waschen, Nase putzen, anziehen, spülen usw. Die Kinder lernen hier viel durch Vorbildwirkung von älteren Kindern oder Erwachsenen. Wichtig ist auch, dass wir den Kindern verschiedene Schritte zutrauen und ihnen Raum und Zeit gegeben selbsttätig zu werden. Z. B. übernehmen die Kinder selbstständig das Abräumen des Tisches nach der Brotzeit; sie bestücken die Körbe für die Spülmaschine; fahren dieses mit dem Wagen in die Küche, die Kinder überlegen miteinander im Dialog, welche Kleidung gerade geeignet ist. Spielerisch wird den Kindern die Technik des Händewaschens vermittelt. Einmal im Jahr kommt der Zahnarzt zu Besuch, der mit den Kindern Zähne putzt und über gesunde Ernährung aufklärt.

Kinder bekommen ein Verständnis für gesunde Ernährung. Das Essen nimmt in unserem Alltag einen hohen Stellenwert ein. Durch das EU - Schulfrucht und Milchprogramm ist es uns möglich, mit den Kindern täglich gesunde Lebensmittel zu verarbeiten. In regelmäßigen Abständen und zu besonderen Anlässen bereiten

die Gruppen ein gesundes Frühstücksbuffet zu. Hier können die Kinder probieren und verschiedene Lebensmittel und deren Verarbeitung kennenlernen.

Damit Kinder auch wissen, woher unser Essen kommt, arbeiten wir mit der EDEKA Stiftung und unserem ortsansässigen Obst- und Gartenbauverein zusammen. Wir haben Gemüsebeete im Kindergarten und gehen auch auf das Feld, um verschiedene Gemüsesorten anzubauen. Die Kinder lernen den Wachstumsprozess kennen und lernen, dass man sich auch um die Pflanzen kümmern muss. Wir werden immer wieder auf Bauernhöfe im Ort eingeladen.

Wir bewegen uns im Alltag so oft es geht mit den Kindern. Die Möglichkeit dazu bietet unser Bewegungsgarten und auch die Mehrzweckhalle. Die Kindergartenkinder haben einen festen Turntag in der Woche. Die Mehrzweckhalle kann auch nach Bedarf genutzt werden. Beispiele für die Nutzung: Bewegungsbaustellen; Turnen mit Bällen, Reifen, Kegeln, Stühlen; Wettspiele. Gemeinsam gehen wir mit den Kindern spazieren und erkunden unsere Umgebung.

Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass auf bewegungsreiche Aktionen, ruhige Phasen folgen. So lernen die Kinder, dass auch Entspannung wichtig ist. Die Kinder haben in den Gruppen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten z. B. Matratzen, Sofa. Zur Entspannung bieten wir den Kindern auch Fantasiereisen und Stilleübungen an.

Sexualität ist in unserer Kita kein Tabuthema. Altersgerecht gehen wir auf die Fragen in den verschiedenen Entwicklungsphasen ein.

Kindergartenkinder entdecken im Laufe der Zeit ihren eigenen Körper und den Unterschied zwischen Junge und Mädchen. Auch wenn ein Geschwisterkind kommt, stellen sich Kinder Fragen.

Die Kinder lernen ihren Körper bewusst wahrzunehmen und persönliche Grenzen verbal auszudrücken.

Mithilfe von Bilderbüchern gehen wir altersgerecht und themenbezogen auf die Fragen der Kinder ein. Uns stehen theoretische, sowie praktische Arbeitshilfen von AVALON Bayreuth zur Verfügung.

## 5.9 Besondere Formen der päd. Arbeit:

Vorschularbeit

Eigentlich ist alles, was wir den Kindern anbieten vorschulische Arbeit, schon ab dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Im letzten Jahr vor der Schule fördern wir die Kinder wöchentlich mit gezielten Angeboten zur Vorbereitung. Die Ausdauer und Konzentration über einen längeren Zeitraum werden geübt. In Kleingruppen werden die Kinder intensiv gefördert, um zu lernen Eigenverantwortung für sich selbst zu übernehmen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und in bestimmten Techniken fit zu werden. Durch Verkehrserziehung, die von Verkehrspolizisten unterstützt wird, festigen wir das Verhalten im Verkehr beim Schulwegtraining. Die Vorschulgruppe unternimmt gemeinsam verschiedene Exkursionen z. B. Kartoffeln ernten auf dem Feld). Um den Übergang zur Grundschule bestmöglich zu fördern gibt es mit der Grund- und Mittelschule Bindlach ein Kooperationskonzept. Im Vorschuljahr besucht die Kooperationslehrerin mehrmals die Vorschulskulkinder, beobachtet im Gruppenalltag und führt selbst Angebote mit einzelnen Gruppen durch. Das Beobachtete wird im Anschluss ausgetauscht. Die Grundschule lädt die Kinder im Vorschuljahr zum gemeinsamen Turnen mit den Schülern ein. So lernen die Vorschulkinder bereits das Gebäude und einige Lehrkräfte kennen. Am Ende des Kita - Jahres dürfen die Vorschulkinder zu einer Schnupper - Stunde in die Schule kommen. Die Vorschuluntersuchung findet im Gesundheitsamt statt. Ein gemeinsames Abschiedsfest im Sommer rundet das Vorschuljahr ab. Wir machen entweder einen Ausflug, oder laden uns eine Aktion in die Kita ein. Am Ende bekommen die Kinder eine Schultüte und werden offiziell „aus der Kita geworfen“.

## Freispiel

Das Freispiel nimmt im Kindergarten eine zentrale Rolle ein und ist ein sehr wichtiger Baustein des Gruppenalltages. Wie der Name sagt, wählen die Kinder frei, was sie spielen. Das Spiel ist für Kinder die typische und natürliche Art, sich mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Sachwelt auseinanderzusetzen und sich umfassend zu bilden.



## Vorkurs 240

Der Vorkurs ist ein Angebot für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen oder an Kinder deren Erstsprache Deutsch ist und einen speziellen Förderbedarf im Hinblick auf die Sprache haben.

Aufgrund der Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK wird der Förderbedarf jedes Kindes erörtert. Kinder, die unter den Vergleichsnormen liegen, können in Absprache mit den Eltern zum Vorkurs Deutsch gemeldet werden. Ziel ist es, jedem Kind die gleichen Startchancen mit Schulbeginn zu ermöglichen.

Im Kindergarten beginnt der Vorkurs 1,5 Jahre vor Schuleintritt. Unsere geschulten Vorkursbeauftragten Franziska Kraiczi und Joanne Mac Gregor treffen sich mit den Kindern einmal wöchentlich. Die Einheiten werden dokumentiert. Im Vorschuljahr startet der schulische Anteil mit der Kooperationslehrerin der GS Bindlach, Frau Bernreuther. Diese kommt zu uns in die Kita.

### Ziele:

- Sprachlichen Reichtum (Wortschatz, Satzbau) im Deutschen erweitern
- Mehrsprachigkeit stärken
- Positive Anregungen zur Identitätsbildung geben
- Sprechfreude und Respekt vermitteln
- Erweiterung der Kenntnisse über Sprachstrukturen
- Ganzheitliche
- Kinder, Eltern und Pädagogen gleichermaßen unterstützen

### Methodik:

- Eine differenzierte Lernumgebung
- Vielfältigen und kreativen Umgang mit der Sprache  
+ Reime, Reimspiele

- + Spiel mit Lauten
- + Quatschwörter erfinden
- + Geschichten hören und erfinden
- Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder
- Visualisierung von Inhalten (Bildkarten...)
- Enge und kontinuierliche Einbindung der Bezugserzieherinnen und Eltern durch stetige Information
- Sichtbarmachen des Vorkursgeschehens für Eltern und Kollegen
- Einbindung des Vorkurses in den Kindergartenalltag
- Vorgegebene Themen, falls Kinder keine eigenen Ideen einbringen
- Regelmäßige Überprüfung und Fortschreiben des Konzeptes (Vorkursverantwortliche + Leitung)

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die Hauptverantwortlichen für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie kennen ihr Kind am besten.

Wir verstehen uns als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Unser Ziel ist es die Eltern in ihrer Kompetenz zu unterstützen und zu stärken.

#### Aufnahmeverfahren

Immer im Januar des Jahres findet eine Anmeldewoche für alle Eltern statt, die den Wunsch haben, ihr Kind in einer Bindlacher Kita anzumelden. Die Räumlichkeiten, sowie das Pädagogische Konzept werden vorgestellt.

Nach Platzzusage erfolgt ein Aufnahmegespräch. Hier wird der Betreuungsvertrag unterzeichnet. Offene Fragen und Betreuungswünsche können besprochen werden. Im Vorfeld werden den Eltern alle wichtigen Dokumente und eine ausführliche Informationsmappe zugesendet.

Im Zeitraum nach den Pfingstferien bis vor den Sommerferien darf jedes Kind in Begleitung der Eltern zu einem Schnuppertag in die Kita kommen. So lernt die

Familie die zukünftige Gruppe sowie die Mitarbeitenden und den Tagesablauf kennen. Individuelle Fragen zum Kind werden besprochen und der Rahmen der Eingewöhnung wird an diesem Tag festgelegt.

## Elterngespräche

Elterngespräche können in verschiedenen Formen stattfinden:

### Entwicklungsgespräch:

Grundlage der Entwicklungsgespräche sind die Beobachtungsbögen, die von den Erzieherinnen für jedes Kind angefertigt und regelmäßig überarbeitet werden. Ein Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Jahr, oder je nach Bedarf auch öfter statt.

### Tür- und Angelgespräch:

Im Tür- und Angelgespräch werden schnelle Informationen beim Bringen und Abholen der Kinder ausgetauscht.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt. Die Eltern wählen am Anfang des Kita Jahres per Briefwahl. Dieses Verfahren hat sich bei uns bewährt, da die Wahlbeteiligung viel höher ist. Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Elternschaft, Mitarbeitenden und Träger.

Es findet regelmäßig Austausch zwischen dem Elternbeirat und den Leitungen statt.

Ein Briefkasten im Eingangsbereich gibt den Eltern die Möglichkeit sich aktiv oder anonym an den Elternbeirat zu wenden.

Der Elternbeirat veranstaltet eigene Aktionen und unterstützt das gesamte Team bei Festen und Feiern.

## Elternabende

Elternabende finden je nach Bedarf mehrmals im Jahr statt. Am Anfang des Kita Jahres treffen sich die Eltern zu einem Gruppenelternabend. Dieser dient

dazu, neue Eltern und Mitarbeitende kennenzulernen und die Jahresplanung zu besprechen.

Darüber hinaus gibt es Informationselternabende z. B. wenn besondere Projekte anstehen, oder auch Elternabende zu speziellen pädagogischen Themen mit externen Fachkräften.

### Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine anonyme Elternbefragung durch.

Diese dient dazu unsere Qualität sicherzustellen und stetig weiterzuentwickeln. Eltern helfen uns mit ihren Antworten unseren Alltag zu verbessern. Wir können durch die Rückmeldung eingefahrene Gewohnheiten erkennen und ändern, sowie Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigen. Die Ergebnisse werden den Eltern bekannt gegeben.

### Kikom - App

Um wichtige Informationen und Elternbriefe zu verteilen, mit Eltern schnell in Kommunikation treten zu können und unsere tägliche Arbeit transparent machen zu können, verwenden wir die Kikom - App.

Über diese App können die Kinder ab- und krankgemeldet und Informationen ausgetauscht werden.

Wir geben über diese App einen Einblick in unsere tägliche Arbeit (z. B. Bilder, Wochenpläne...)

Man findet dort auch die Speisepläne und wir geben bekannt, welche meldepflichtigen Krankheiten gerade in der Kita sind.

## 6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen / pädagogischen Fachdiensten

Um Kinder bestmöglich fördern zu können und zu unserer Beratung und Unterstützung sind wir mit folgenden Fachdiensten vernetzt:

- MSH Dr. Kurt-Blaser-Schule - Diakonie Bayreuth
- MSH Deutsch als Zweitsprach (DAZ)
- Mobile Sprachüberprüfung - Markgrafenschule Bayreuth
- Heilpädagogischer Fachdienst der Lebenshilfe - Kreisvereinigung Tirschenreuth
- Heilpädagogischer Fachdienst - Der Paritätische
- Autismus - Kompetenzzentrum Oberfranken gGmbH - AUTKOM Oberfranken
- SVE Markgrafenschule Bayreuth
- SVE Dietrich-Bonhoeffer-Schule Außenstelle Weidenberg

Vernetzung mit anderen Kitas und Schulen

- Grund- und Mittelschule Bindlach
- Arbeitskreis Horte in Bayreuth und Umgebung
- Markgrafenschule Bayreuth
- Kita Arche Noah Bindlach, Kita Sonnenschein Bindlach, Kita Bergzweg Bindlach

Vernetzung und Kooperation - unsere Vernetzungspartner

- Landratsamt Bayreuth; Jugendamt (Aufsichtsbehörde)
- Landratsamt Bayreuth - Gesundheitsamt
- Kirchengemeinde Bindlach
- Gemeinde Bindlach
- Polizeiinspektion Bayreuth Land
- SKS Bayreuth
- Verschiedene Frühförderstellen
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Freiwillige Feuerwehr Bindlach
- Fachschulen für Kinderpflege
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- GGSD Bayreuth
- Musikschule Bindlach
- Obst- und Gartenbauverein Bindlach
- Diakonie Nürnberg FSJ
- EDEKA Schneider Bindlach



### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Grundlegend verfügt unsere Kita über ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept. In diesem sind verschiedene Gefährdungsarten von seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt näher erläutert. Alle Mitarbeitenden arbeiten nach diesen Grundsätzen und sind dem Wohl des einzelnen Kindes verpflichtet. Alle Mitarbeitenden sind sich ihrem Schutzauftrag bewusst und wissen im Falle einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII angemessen zu handeln.

Unsere Vernetzungsstelle in diesem Fall ist die Psychologische Beratungsstelle Bayreuth. Die „Insoweit erfahrene Fachkraft“ berät nach Schilderung des Falles und schätzt das Gefährdungsrisiko ab. Gemeinsam mit der Fachkraft in der Kita berät die ISOFAK über geeignete und notwendige Hilfen und Maßnahmen v. a. auch hinsichtlich des Einbezuges des Jugendamtes.

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### 7.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

#### Zusammenarbeit mit der Fachberatung

Mit der Fachberatung des Ev. Kitaverbandes Bayern findet regelmäßige Treffen zu Themen für Leitungen, U3 Kindern und Hort statt. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen, einrichtungsspezifischen Beratung.

#### Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen sind wichtig um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, neue Arbeitsweisen kennenzulernen und sich mit anderen Kolleginnen auszutauschen. In unserem Haus finden Inhouse - Fortbildungen für das gesamte Team zu verschiedenen Themen statt. Jeder Mitarbeitende hat auch die Möglichkeit sich regelmäßig je nach persönlichen Interessen weiterzubilden.

#### Pädagogische Qualitätsbegleitung

Da für uns Qualität einen sehr hohen Stellenwert hat und diese stetig weiter entwickeln wollen, wurden wir von Juni 2020 bis November 2021 von Frau Ute

Dohm - Giegler, Pädagogisch Qualitätsbegleitung des Ev. Kita Verbandes Bayern, begleitet. PQB umfasst die Beratung und das Coaching für die Leitung und das Team im Blick auf die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität. In mehreren Einheiten beschäftigten wir uns mit dem Thema „Partizipation in Alltagsprozessen“. Das Hortteam strukturierte in dieser Zeit den Hortalltag komplett um, um den Kindern mehr Mitgestaltung und Freiraum zu geben.

Anfang 2024 starten wir erneut in den PQB - Prozess. Hier steht vor allem die Weiterentwicklung der altersgemischten Gruppen im Kindergarten auf dem Programm.

In unserem pädagogischen Alltag und zu unserer Reflexion beziehen wir stetig den PQB - Qualitätskompass mit ein, der vom Institut für Frühpädagogik, München, herausgegeben wurde.

#### Weitere qualitätssichernde Maßnahmen

Ein weiterer Baustein zur Überprüfung der Qualität in der Kita ist die Kindergarten-Skala (KES-RZ).